

Umfrage Weshalb spielen Sie im Stella Maris Orchestra?

ELISABETH FELLER

Cédrine Pittet

Viola, Kantonsschülerin



«Ich mache hier deshalb so gerne mit, weil ich eine besondere Affinität zu barocker Musik habe. Und: Man trifft hier auf sehr, sehr gute Musikerinnen und Musiker.»

Cristoforo Spagnuolo

Dirigent



«Renate Steinmann und ich haben dieses Ensemble gegründet, weil wir unsere grosse Erfahrung weitergeben wollten. Dass Profis an den Stimmführer-Pulten sitzen, erleichtert einem Dirigenten natürlich vieles.»

Thomas Dervos

Violoncello, Kantonsschüler



«Das Spielen auf barocken Instrumenten im semi-professionellen Stella Maris Orchestra – das ist eine einmalige Gelegenheit. Schön finde ich, dass uns die Stimmführerin so viele Inputs gibt.»

Doris Schor

Violine, Schulleiterin



«Spannend ist, dass die Stimmführer Profis sind und man als Amateurin die Chance bekommt, mitzuspielen. Es ist wirklich eine Orchesterschule, die einem sehr viel zeigt.»

Renate Steinmann

Violine, Konzertmeisterin



«Mich freut es, in diesem Orchester zu spielen, weil ich sehr viel Einsatz, Energie und Freude spüre. Ich bin erstaunt, wie gut die Gruppe schon zusammengewachsen ist. Natürlich wissen wir um unsere Grenzen. Beim Stella Maris Orchestra handelt es sich um ein Langzeitprojekt – die Entwicklung braucht Zeit.»



Das Stella Maris Orchestra probt in der Klosterkirche Wettingen mit dem Dirigenten Cristoforo Spagnuolo und der Sängerin Alice Borciani.

«Das ganze Leben ist ein Meer»

Wettingen Im neuen Stella Maris Orchestra sind Profis und Amateure: Premiere ist am Freitag

VON ELISABETH FELLER (TEXT) UND ALEX SPICHALE (FOTOS)

Ein Blick in die Gesichter zeigt: Vom Stella Maris Orchestra ist Filigranarbeit gefordert. Leicht – so, als ob alles ein Kinderspiel sei, sollen die virtuos streicher-Läufe erklingen. Antonio Vivaldi verstand sich darauf, sein Publikum um den Finger zu wickeln: Mit einer Arie, deren Leidenschaftlichkeit wetteifert mit dem Wirbelsturm, den das Orchester entfacht.

«Stürmische Winde sind unsere Gefühle», singt die italienische Sopranistin Alice Borciani. Welch trefflicher Text für ein bevorstehendes Konzert, das mit Musik von Vivaldi und Zeitgenossen an den «Klangraum Mittelmeer» erinnert. Dieser wiederum verweist auf den Begriff Stella Maris (Meersterne) – und damit auch auf die Kantonsschule Wettingen, die im ehemaligen Kloster Wettingen Maris Stella beheimatet ist. Einen ge-

schichtsträchtigeren Ort als die Klosterkirche Wettingen hätte sich das neu gegründete Stella Maris Orchestra als Konzertraum kaum erträumen können (siehe den Text unten).

Ein Vorschlag – ein Volltreffer

Das sakrale Barockjuwel ist an diesem Nachmittag Schauplatz einer der letzten Proben, bevor sich das En-

Spielen auf barocken Instrumenten ist eine aufregende Erfahrung.

semble am kommenden Freitag erstmals dem Publikum vorstellen wird. Amateure und Profis mit reicher Konzerterfahrung spielen gemeinsam in einem Ensemble, das sich an der historischen Aufführungspraxis orientiert. Für die Kantonsschülerinnen und -schüler ist das Spielen auf

barocken Instrumenten und der weitgehende Verzicht auf das Vibrato eine aufregende Erfahrung. Der Klang wirkt nicht geglättet, sondern kernig. Kein Wunder, kommt der Zuhörer unwillkürlich das Wort Rohdiamant in den Sinn.

Die Streicherbögen schlagen nun auf den Metallrahmen der Notenständer auf: Ausdruck der Anerkennung für die 28-jährige Sängerin Alice Borciani, welche für die erkrankte Noëmi Sohn einspringt. Die Sopranistin in Jeans und weissem T-Shirt freut sich. Die Verständigung zwischen ihr, dem Dirigenten Cristoforo Spagnuolo und dem Orchester mit Konzertmeisterin Renate Steinmann, hat auf Anhieb geklappt. Und das bestimmt auch deshalb, weil Spagnuolo der Sängerin vorgeschlagen hat, sich dem Orchester zuzuwenden. Im Konzert wird das genau umgekehrt sein: Dann wird mit dem Rücken zum Orchester stehen. Aber in dieser ersten gemeinsamen Probe erweist sich Spagnuolos Vorschlag als Volltreffer mit verblüffender Wirkung. «Diese Sängerin macht das ganz wunderbar», strahlt Corinne Suter, die bei den ersten Geigen mitwirkt.

«Si, si, ich kann machen»

Immer wieder werden heikle Stellen so lange geprobt, bis sie akkurat «sitzen». Doch Spagnuolos Dirigat nähert die Vermutung, dass es im Konzert auch Spielraum für die Inspiration aus dem Moment geben wird. – Die offene Kirchentüre wirkt einladend. Eine kleine, von der Musik überraschte Gruppe hat sich in die Kirche gewagt. Sie hat sich für eine Klosterführung angemeldet, doch die kann noch etwas warten. Stella Maris Orchestra? «Noch nie davon gehört», sagt eine Besucherin und zieht ihr Smartphone aus der Tasche. Sie will das erste Konzert des neuen Orchesters auf keinen Fall verpassen. Nun

■ STELLA MARIS ORCHESTRA: MODELLHAFT

Die Musikerin und Barockgeigen-Spezialistin **Renate Steinmann** sowie der Dirigent **Cristoforo Spagnuolo** unterrichten an der Kantonsschule Wettingen im ehemaligen Kloster. Die beiden träumten schon lange von der Gründung eines Orchesters, das sich in einigen wesentlichen Punkten von anderen Ensembles unterscheiden sollte. Schliesslich war der Zeitpunkt reif für das Stella Maris Orchestra, das ein Kammerensemble mit **fester Streicherbesetzung** ist.

«Wir haben eine professionelle Führung in allen Registern mit erfahrenen Pädagogen, die über eine reiche Konzerttätigkeit verfügen», betont Renate Steinmann und ergänzt: «Wir verstehen uns in hohem Masse als **Orchesterschule.**» Junge Streicherinnen und Streicher erhalten beim Stella Maris Orchestra die Chance, auf hohem Niveau das Repertoire eines Kammerorchesters zu erproben. Damit wird ein in der Schweiz **singuläres Modell** umgesetzt: Der Einbezug der historischen

Aufführungspraxis (barock wie klassisch) in eine Orchesterschule sowie die Verbindung von professionellen Musikern und Amateuren. Als weitere Besonderheit fällt auf: Die Position der Stimmführerin der **zweiten Geige** wird als **einzigste Position stets rotieren**. Das Stella Maris Orchestra weist derzeit 20 Musikerinnen und Musiker auf; hinzu kommen für das erste Konzert in der Klosterkirche Wettingen zwei Zuzüger – ein Lautenist und ein Cembalist. (EF.)

Konzert in der Klosterkirche

Das erste Konzert des neuen, in Wettingen beheimateten Stella Maris Orchesters in historischer Formation findet am **Freitag, 2. September** in der **Klosterkirche Wettingen**, 19.30 Uhr, statt. Das Programm steht unter dem Titel «Mare Nostrum – Klangraum Mittelmeer.» Das Ensemble will das Publikum in eine Welt voller Dramatik und fesselnder Naturschilderungen entführen. **Cristoforo Spagnuolo** dirigiert Concerti und Arien von Antonio Vivaldi und Zeitgenossen. Anstelle der erkrankten Noëmi Sohn singt die junge italienische Sopranistin Alice Borciani. Vorverkauf: www.wettinger-sommerkonzerte.ch Weitere Informationen im Internet unter: www.stellamarisorchestra.ch (EF.)

ist eine Familie mit zwei kleinen Buben eingetreten. Alle gehen auf Zehenspitzen. Doch gegen das Knarren der Böden ist kein Kraut gewachsen. Das stört jedoch niemanden. Vorne wird gelacht, denn der Lautenist – ein Zuzüger – versichert Cristoforo Spagnuolo treuherzig: «Si, si, ich kann machen.»

Dass er «das» kann, steht ausser Frage. Genauso ausser Frage steht das gewinnende Engagement und Einvernehmen des Stella Maris Orchesters. Vor Stürmen wird das Kammerensemble bestimmt nicht gefeit sein. Doch in bewegten Zeiten wird es sich wohl gerne an das erinnern, wovon Alice Borciani singt: «Stürmische Winde sind unsere Gefühle» und «Das ganze Leben ist ein Meer.»

[ausserdem zum Thema](#)

Zum Artikel gibt es eine Bildergalerie unter www.aargauerzeitung.ch